

ging. Die Gotländer waren ein ausgeprägtes Kaufmannsvolk, das in ruhigen Zeiten häufig nach den wichtigsten Handelsplätzen Dänemark und Lettlands herüberkam, aber keine Daueriedlungen gründete. Das Haupthandelsgut waren die Waffen, die von den Eingeborenen stark begehrt wurden. Besonders stark blühte der Handel um das Jahr 1000 auf. Über diesen haben wir erst aus dem 13. Jahrhundert literarische Angaben, während ihn der archäologische Befund schon für das 11. Jahrhundert beweist. Wieder eine wichtige Stütze für die Forderung, daß die Frühgeschichte sowohl mit literarischen wie mit bodenkundlichen Quellen gleichwertig arbeiten muß.

Jacob = Friesen.

Peßler, Wilhelm: Deutsche Volkstumsgeographie. 8°. 108 S. und 21 Karten, Braunschweig 1931. Verlag von Georg Westermann.

Wilhelm Peßlers Arbeiten über das Volkstum Niedersachsens sind als grundlegend anerkannt. In der vorliegenden Arbeit behandelt er grundsätzliche Fragen, nämlich einmal Richtlinien für die Volkstumsgeographie, dann aber — weit über den Titel hinausgehend — auch eine kritische Betrachtung der volkstumsgeographischen Grundbegriffe in der großen Dreiteilung: Körperbeschaffenheit, geistige Eigenschaften und sachliche Volksgüter. So wird nicht nur die große Marschrichtung für die Kartierung der Volkstumselemente geboten, sondern gleichzeitig ein überaus wertvoller methodischer Beitrag zur Volkskunde allgemein gebracht, an denen diese Wissenschaft bisher nicht gerade reich war. Ein Verzeichnis von volkstumsgeographischen Karten des Deutschlandums ist mit außerordentlicher Sorgfalt zusammengestellt und bietet einen hervorragenden Überblick einmal über alle deutschen Gebiete, dann aber auch über die inneren Ursachen und äußeren Ausprägungen der Volkskunde. — Das vorliegende Werk wird zweifellos in der Geschichte dieser Wissenschaft einen wichtigen Markstein darstellen.

Jacob = Friesen.

Pittioni, Richard: La Tène in Niederösterreich. 4. Heft der „Materialien zur Urgeschichte Österreichs“. Mit einem Beitrag von Friedrich Wimmer. 8°. 136 S. mit 29 Abbildungen im Text und XIII Tafeln. Wien 1930. Verlag der Anthropologischen Gesellschaft.

Die „Materialien“ wollen Bausteine für eine Urgeschichte Österreichs zusammentragen, sind aber, wie die vorliegende Arbeit, auch für die Gesamtbeurteilung der Urgeschichte von großem Wert. Sorgfältig hat der Verf. zunächst einmal alle, heute so reichen La-Tène-Funde zusammengestellt und behandelt sie dann anschließend chronologisch. Wichtig dabei ist, daß er die einzigartigen Funde von Ruffarn nicht mehr der Stufe A, sondern der Stufe B zuschreibt, und daß er überhaupt die für Süddeutschland so kennzeichnende Stufe A in Nieder-